

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 18 Pfg.

Dienstag, den 22. März 1910.

Verlag: v. d. Stadt- u. Kreis-Verlagsgesellschaft, Calw. Preis: 1.20. Postbezugspreis: 1.30. Druck: v. d. Stadt- u. Kreis-Verlagsgesellschaft, Calw. Preis: 1.20. Postbezugspreis: 1.30. Druck: v. d. Stadt- u. Kreis-Verlagsgesellschaft, Calw. Preis: 1.20. Postbezugspreis: 1.30.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter. Bekanntmachung, betr. die Viehschenumlage für das Jahr 1910.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 2. ds. Mis. (Reg.-Bl. S. 197) ist der für das Jahr 1910 zu entrichtende Beitrag für jedes Pferd auf 10 \mathcal{L} , für einen Esel, Maultier oder einen Mulesel auf 10 \mathcal{L} und für ein jedes Stück Rindvieh auf 10 \mathcal{L} festgesetzt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 13 der Ministerialverordnung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11) für die Aufsicht über den Viehbestand und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen genau einzuhalten sind.

Die Belohnung der örtlichen Einbringer für die Aufnahme und Verzeichnung der Tierbestände und ihres Viehbestandes sowie für die Umlage und den Einzug der Beiträge und die Ablieferung derselben an die Oberamtspflege beträgt nach § 15 der vorgenannten Ministerialverordnung je ein Pfennig von der Mark der eingezogenen Beiträge und im Mindestbetrage eine Mark.

Die erforderlichen Formulare werden den Ortsvorstehern mit der heutigen Post zugehen. Die Berichte an das Oberamt sind als portopflichtige Dienstsache einzusenden.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65—67 des Reichsviehschenumlagegesetzes gleichzeitig mit der nach Art. 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbestände von der Disziplinbehörde in der ordentlichen Weise zu veröffentlichen sind.

Mit der Aufnahme des Viehbestandes ist eine Ermittlung der sprunghaften Tiere zu verbinden. Hierbei hat eine genaue Zählung der Kühe und der sprunghaften Kalbweibchen stattzufinden; als sprunghaft sind diejenigen Kalbweibchen anzusehen, welche am Tage der Zählung so entwickelt erscheinen, daß

sie zum Fahren geführt werden können. Auch ist eine genaue Feststellung der Tiere nach ihrer Rasse vorzunehmen (vergl. hierzu den oberamtl. Erlaß vom 4. April 1905, Calwer Wochenblatt Nr. 55). Das Ergebnis ist auf besonderem Bogen hierher anzugeben.

Calw, 21. März 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

An die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Der Aufwand auf die in endgültiger Fürsorge eines Ortsarmenverbandes des Schwarzwaldkreises stehenden Geisteskranken, Geistesschwachen, an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie auf Taubstumme und Blinde wird vom Landarmenverband zu drei Vierteln getragen.

Die Ortsarmenbehörden werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die Erfahungsberichte für das Rechnungsjahr 1909 alsbald nach Schluß des Rechnungsjahres bei der Landarmenbehörde angemeldet werden. Erfahungsberichte, die nicht innerhalb 9 Monaten nach Schluß des Rechnungsjahres, in dem der Aufwand entstanden ist, geltend gemacht werden, gehen verloren und werden grundsätzlich abgelehnt.

Im Uebrigen wird auf die in sämtlichen Bezirksamtsblättern des Schwarzwaldkreises erschienene Bekanntmachung vom 21. April 1908 hingewiesen.

Reutlingen, 18. März 1910.

Vorsitzender der Landarmenbehörde
für den Schwarzwaldkreis:
Oberregierungsrat Ruhn.

Tagesneuigkeiten.

Calw 21. März. Neben den eigentlichen Turnübungen in der Turnhalle und auf dem Turnplatz pflegen die Turnvereine neuerdings auch immer mehr und mehr Spiel- und Marschübungen draußen in Gottes herrlicher

Natur und haben dabei die sog. Kriegsspiele bei der turn- und spiellustigen Jugend großen Anklang gefunden. Auch der Nagoldturngau wird am kommenden Ostermontag erstmals ein „Kriegsspiel“ zum Austrag bringen. Die Turner von Calw und der übrigen Vereine des Oberamts Calw halten die Ruine Javelstein besetzt unter Leitung des I. Gauturnwartes Pfrommer. Calw und verteidigen sie gegen die unter der Führung des II. Gauturnwartes Riederer-Ebhäuser anstürmenden Mitglieder der Turnvereine des oberen Nagoldgautes (Nagold, Gorb, Altensteig, Ebhausen, Hatterbach u. s. w.) Sammlungsort für die Vereine des oberen Gautes ist Schönbrunn, für die des unteren Gautes die Turnhalle in Calw, je morgens 8 Uhr; bis 1 1/2 Uhr wird das Spiel beendet sein und dann wohl den Turnern das auf 3 Uhr in Calw festgesetzte einfache Mittagessen sicher herrlich munden. Freunde der Turnerei und der Jugend seien auch an dieser Stelle auf die interessante Übung aufmerksam gemacht.

Calw. Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das bisherige Muster der deutschen Frachtbriefe nur noch bis 31. März 1910 zugelassen ist. Vom 1. April d. J. ab dürfen diese Frachtbriefmuster nicht mehr angenommen werden.

Neuenbürg 21. März. Eine wüste Aufführung ließ sich der Goldarbeiter Hartmann von Schömburg bei der Musterung in Höfen zuschulden kommen. Er widersetzte sich dann seiner Verbringung in den Arrest und mußte auf einen Karren geladen werden. Im Arrest schlug und riß er alles zusammen, ja selbst durch die Mauer wollte er ein Loch brechen. Der Schaden der Gemeinde dürfte 60—70 \mathcal{M} betragen. Jetzt ist der ungebührliche Mensch hier in Gewahrsam.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

„Ach, Hardy, er ist sehr krank,“ versetzte das junge Mädchen und ihre Augen schimmerten unter Tränen. „Wie gut, daß du da bist. Ich habe mich sehr nach dir gesehnt, ich war so allein bei Papa. Herta schrieb, daß sie erst in einigen Tagen frei sei.“

„Wie schwer wird ihr dieser Zwang fallen. Sie ist eine herrliche, leidenschaftliche Natur, die unter ihrer Stellung leidet, als Freiin von der Eiche Lehrerin zu sein, und noch dazu in einem Kaufmannshaus.“

Jnes blickte rasch zur hohen Gestalt ihres Bruders empor.

„Aber die Wellmers, bei denen Herta ist, sind feine, sehr liebe Leute,“ sagte Jnes. „Ich lernte sie kennen, als sie voriges Jahr bei Oberförsters einige Wochen in der Sommerfrische waren. Herta genießt dort jedenfalls alle Annehmlichkeiten, die der Reichtum bietet. Ich glaube, sie würde sich in den bescheidenen Verhältnissen unseres Vaterhauses nicht mehr glücklich fühlen. Ich habe es bei ihrer letzten Anwesenheit gemerkt.“

„Sie ist eben anders wie du, mein Liebling,“ sagte Bernhard innig. „Dich muß man nicht neben Herta stellen: sie verliert zu viel dabei.“

„D, Hardy, sie ist so schön! Ich bin im Vergleich zu ihr nur ein unbedeutendes Geschöpf.“

„So findest du das, mein Kleines?“

Liebevoll blickte Bernhard auf das goldblonde Köpfchen an seiner Seite nieder, auf das blumengleiche, frische Gesicht mit den dunkelblauen Augen und dem Ausdruck reinsten Herzensgutes. Zärtlich schmiegte sich Jnes an die kräftige Gestalt des Bruders; zwischen ihnen herrschte eine

ganz besondere Liebe, wie sie gerade bei Geschwistern so schön ist. Bernhard war das ritterliche Ideal der jungen, unschuldigen Mädchenseele; sie schaute zu ihm auf mit dem Gedanken: „Du bist groß und gut, leite mich, ich vertraue dir blind.“

Und er dachte an die jüngste Schwester mit der ganzen Zärtlichkeit des starken Mannes, der etwas sehr zartes, kostbares vor den rauhen Stürmen des Lebens beschützen möchte.

Sie gingen Arm in Arm vom Bahnhof zur Stadt, die wunderhübsch liegt, umgeben von herrlichem Walde. Die Höhenzüge des Harzes bauen sich rechts auf; bei klarem Wetter kann man die Spitzen des Brodens recht deutlich sehen. Wie oft hatte Bernhard als Schüler und frischer Student weite Fußtouren in der Gegend gemacht. Er liebte das friedliche Harznest mit den altmodischen, weißen Häusern, den kleinen Gärten davor und den von Kletterrosen und wildem Wein umrankten Mauern. Zwischen dem Schmuck der Rosen und dem herbstbunten Laub des Weines blinkten helle Fenster wie freundliche Augen, es waren die Augen der schmucken Villen und Häuser, in denen es so sauber und wohnlich aussah. Und das Schönste bildete für Bernhard das spitzgiebelige Vaterhaus, dem er so oft froh entgegengeeilt war.

„Vater, ich habe das Examen gut bestanden.“

„Vater, ich bin angestellt als Chemiker!“

„Vater, ich bin zweiter Assistent in H. geworden.“

So hatte es geheissen, wenn Briefe kamen oder wenn er gar selbst heimwärts reiste, um die welke Greisenhand in warmem Druck zu fühlen. Aber heut war das Herz des Sohnes schwer. Eine trübe Ahnung sagte ihm, daß er zum letztenmal den Vater besuchte, daß es viel schlimmer stand, als der Major schrieb. Das muntere Geplauder Jnes verstummte nach und nach, des Bruders ernstes Gesicht fing an, sie zu bedrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Wildbad 21. März. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens, das in Donaueschingen verschwunden ist, sind bisher ohne Erfolg gewesen. Die beiden Pforzheimer Polizeihunde hatte man in das Zimmer der Verschwundenen geführt, und ihnen deren Kleidung vorgelegt; die Hunde sprangen dann auf die Straße, aber hier blieben sie stehen. Da die Hunde auch anderwärts gebraucht wurden, nahm man sie wieder von Donaueschingen weg, doch sollen sie noch einmal dahin gebracht werden. Das verschwundene Mädchen trug einfache Hauskleidung und hatte die Schultasche bei sich, als es von der Schule nach Hause ging. Von da an fehlt jede Spur von ihm. Der Vater des Mädchens hat eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt, der über den Verbleib des Mädchens Anhaltspunkte geben kann.

Stuttgart 19. März. Das der Volkspartei und Herrn v. Gauß nahestehende „Schwäb. Korrespondenzbüro“ kann über die Absichten des Oberbürgermeisters folgendes feststellen: „Wie vorauszu sehen war, haben sich an den Urlaub des Herrn Oberbürgermeisters Gauß verschiedene Betrachtungen angeknüpft. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir feststellen, daß die Annahme, als ob der Urlaub des Herrn Oberbürgermeisters der Anfang vom Rücktritt desselben sei, nicht den Tatsachen entspricht. Der Urlaub des Oberbürgermeisters war bereits zu einer Zeit in Aussicht genommen, als die Frage seines event. Zurücktretens noch gar nicht zur Debatte stand. Ferner wird man annehmen dürfen, daß Herr Gauß sein Amt nicht verläßt, bevor nicht die großen Aufgaben, welche der Stuttgarter Stadtverwaltung bevorstehen, gelöst sind. Wir meinen hier vor allem die Wasserversorgung Stuttgarts, die Erledigung der Gemeindeunterbeamtenwünsche etc. Seinen Pflichten als Landtagsabgeordneter wird Herr Gauß dadurch entsprechen, daß er noch die Referate zur Bauordnung, die ihm übertragen wurden, ausführt; ein Ersatz wäre jetzt, nach dem vorgeschrittenen Stadium, in dem sich die Behandlung der Bauordnung befindet, kaum zu finden. Es steht zu hoffen, daß Herr Gauß im Herbst mit neuen Kräften zur Arbeit zurückkehrt und seinen Aufgaben als Vorstand der Stadtverwaltung und als Abgeordneter in vollem Umfang wieder nachkommen kann.“

Stuttgart 21. März. Zwischen der „Schwäb. Tagw.“ und dem „Beobachter“ hat sich in der letzten Zeit ein lebhafter Meinungs austausch über die Urheberchaft eines Wahlaufspruchs aus dem Jahre 1899 zu Gunsten der damaligen Kandidatur Gauß bei der Stadt vorstandswahl entwickelt. Der „Beob.“ erklärt nun heute, durch eine gegen den verantwortlichen Redakteur der „Tagwacht“ in diesem Falle geradezu notwendig gewordene Klage werde die Angelegenheit ihre Erledigung finden.

Stuttgart 21. März. (Luftschiff fahrt.) Im kürzlich erschienenen Jubiläumswerk der Firma Lanz in Mannheim ist endlich eine authentische Darstellung der Konstruktion des Riesenluftschiffs erschienen, das auf der Lanz'schen Werft am Rhein seiner Vollendung entgegengeht. Dem Artikel sind folgende interessante technische Einzelheiten zu entnehmen. Der neue Lenkballon Lanz-Schütte ist bekanntlich ein Typ des starren Systems. Er wird ungefähr 19500 Kubikmeter Wasserstoffgas fassen und eine motorische Kraft von 500 Pferdestärken erhalten. Die besonderen Vorzüge des Schütte'schen Systems liegen in der ihm konstruktiv eigenen erheblichen Nutzlast und in der daraus folgenden Brallhöhe, ferner in dem nicht zu unterschätzenden Umstand, daß das Luftschiff mit einem Holzgerippe versehen ist. Dieses vom Ingenieur Huber erdachte Holzgerippe besteht aus einem System von Trägern oder Lamellen, welche wellenförmig verlaufen und hochkantig, bezw. radial gestellt sind. Die Träger bestehen aus 3 mm dicken, zusammengeleimten Holzurnieren, deren Fasern teils längs, teils quer verlaufen, wie es bei Eisenkonstruktionen üblich ist, wobei die Absicht des Konstrukteurs nicht dahin ging, Dreiecksfelder zu machen, um ein möglichst starres Gerippe zu erhalten, sondern es wurden aus-

drücklich rautenförmige Felder gewählt, welche in gewissen Grenzen elastisch beweglich sind. Das in seiner Form parabolische Luftschiff hat einen größten Durchmesser von 18,4 m Länge und eine Totallänge von 130 m. (Z III ist 136 m lang, faßt 15 000 Kubikmeter und hat 2 Motore von zusammen 240 Pferdekraften.) In dem Innern des Schütte'schen Luftschiffs werden untereinander kommunizierende Kugel- und Ringballons sowie an den Enden einige Gasfäße angeordnet. Das Gerippe wird umspannt von einer dünnen, gummierten Schutzhülle und es ist als ein wesentlicher Vorteil der Konstruktion zu betrachten, daß zwischen den Gasballons und der Außenhülle eine isolierende Luftschicht von 20—40 cm besteht. An dem Luftschiff ist nur eine Gondel von 13 m Länge vorgesehen. Darin befinden sich 4 Motore, die paarweise angeordnet, die beiden Propeller von 3,6 m Durchmesser antreiben. Diese können einzeln vor- und rückwärts laufen. Die Gondelaufhängung ist unstarr, aber durch besondere Anordnung der tragenden Seile in der Längs- und Querrichtung gegen den Luftschiffkörper unverschiebbar. Das Luftschiff ist nach schiffbau- und marinetechnischen Grundsätzen erbaut und es soll demgemäß Besatzung und Führung gewählt werden. Es wird mit Funkentelegraphen und den besten nautischen Instrumenten ausgestattet. Wie verlautet, wird der Lanz-Schütte Ballon zur Brüsseler Weltausstellung dorthin übergeführt und an den großen Wettfahrten teilnehmen. Es ist selbstverständlich, daß den ersten Probefahrten allgemeines Interesse entgegengebracht wird. Dr. Karl Lanz und Professor Schütte werden das Wunderwerk moderner Technik nicht eher dem Luftmeer anvertrauen, als bis alle Einzelheiten auf das sorgfältigste erprobt und das Ganze vollendet dasteht.

Stuttgart 21. März. (Oberlandesgericht.) Der „Simplizissimus“ wird bekanntlich in Stuttgart gedruckt, von wo aus in der Hauptsache auch die Versendung vorgenommen wird. Als Ausgabeort, an dessen Polizeibehörde das Pflichtexemplar abzuliefern ist, sieht der Verlag München an, von wo aus die Expedition geleitet wird, und er weigert sich, ein Pflichtexemplar an die Stadtdirektion Stuttgart abzuliefern. Das Schöffengericht verurteilte nun den Geschäftsführer des Simplizissimus-Verlag, Dr. Geheeb, unter Aufrechterhaltung eines polizeilichen Strafbefehls wegen Übertretung des § 9 des Pressegesetzes zu 10 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß Stuttgart der Ausgabeort sei. Diesen Standpunkt nahm auch die Strafkammer ein und verwarf die von dem Angeklagten eingelegte Berufung. Gegen das Urteil der Strafkammer wurde vom Verteidiger des Angeklagten Revision eingelegt, die heute vor dem Oberlandesgericht zur Verhandlung kam. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Hausmann, lehnte zu Beginn der Verhandlung den Beisitzer des Straßenrats, Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Riene, wegen Besorgnis der Befangenheit ab und begründete das Ablehnungsgesuch mit der Stellungnahme des Oberlandesgerichtsrat v. Riene gegen den Simplizissimus in der Sitzung der Abgeordnetenversammlung vom 9. Februar 1909. Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Riene erklärte sich als nicht befangen, auch das Gericht war der Ansicht, daß eine Besorgnis der Befangenheit nicht vorliege. Die Revision wurde verworfen.

Großingersheim O.A. Besigheim 21. März. Am Samstag mittag wurde Landtagsabgeordneter Schmid von einem sehr bedauerlichen Unfall betroffen. Er wollte sich vom oberen Raum seines Hauses eine Treppe herunterbegeben, wobei er abstürzte und bewußtlos liegen blieb. Der Unfall wurde von den übrigen Hausbewohnern nicht gleich bemerkt, sodaß Schmid einige Zeit hilflos am Boden lag. Das Bewußtsein stellte sich jedoch bald wieder ein und der Verunglückte konnte sich mit vieler Mühe in seine Wohnung begeben. Außer verschiedenen äußeren Verletzungen wurde noch eine Gehirnerschütterung konstatiert.

Waiblingen 21. März. Ein freches Dubsstück wurde in der Nacht vom Samstag

auf Sonntag in einem Neubau der Fuggerstraße verübt. Von einem bis jetzt unbekanntem Individuum wurde im ersten Stock die Wasserleitung laufen gelassen, wodurch das ganze Haus überschwemmt und ein beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Gmünd 21. März. In letzter Zeit ist man hier umfangreichen Milchpantischereien auf die Spur gekommen, wobei es sich um Wasserzusatz bis zu 40% handelt. Die Milch stammt aus einem benachbarten Ort. Die Schuldigen werden der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Eßlingen, 21. März. Der Expresgutbesteller Allgaier wollte heute mittag über den Bahndamm fahren. Der Schrankenwärter öffnete die Schranke, die er schon geschlossen hatte noch einmal, um ihn durchzulassen. Schon hatte Allgaier die Schienen überfahren, als der Zug 208 von Tübingen her den Wagen packte. Durch den Anprall wurde Allgaier, der meist auf dem Boock steht, rückwärts geschleudert und kam so unglücklich unter die Räder der Lokomotive des Zuges, daß er vollständig zermalmt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der etwa 40 Jahre alte Allgaier versah den Expresdienst schon seit 12 Jahren. Er war ein braver und fleißiger Mann.

Oberndorf 21. März. Wie wir hören, hat die serbische Regierung die Waffenfabrik Mauser hier mit der Lieferung von Gewehren beauftragt. Die Ausführung der Bestellungen dürfte der Fabrik für 1 Jahr Beschäftigung geben. — Gestern fand mit einem Automobil der Rottweil-Schramberger Automobilgesellschaft eine günstig verlaufene Probefahrt von hier nach Schramberg statt, an der Oberamts- und Stadtvorstand, Angehörige der bürgerlichen Kollegien und sonstige Eingeladene teilnahmen.

Lauterbach O.A. Oberndorf 21. März. Die organisierte hiesige Arbeiterschaft hat über die Brauereien und Wirtschaften, die den Bierausschlag eingeführt haben, den Boykott verhängt.

Berlin 21. März. Zur Gastentlassung der Frau v. Schönebeck-Weber wird gemeldet, daß die Hinterlegung der von der Staatsanwaltschaft verlangten Kaution von 50 000 M. heute morgen erfolgt ist. Frau v. Schönebeck-Weber wird darnach im Lauf des heutigen Tages auf freien Fuß gesetzt werden.

San Sebastian 21. März. Nach Meldung aus Oviedo, Leon und Vigo sind im nordwestlichen Spanien seit Sonnabend außerordentlich große Schneemengen niedergegangen. Auf mehreren Eisenbahnlinien ist der Verkehr unterbrochen. Die Züge von Madrid erleiden Verspätungen.

Bermischtes.

„Caruso in Todesangst.“ Unter der Ueberschrift schreibt man dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Newyork unterm 9. März: Durch das Kabel ist bereits gemeldet worden, daß Enrico Caruso ein paar Tage in Gefahr schwebte, von der Schwarzen Hand entführt oder gar getötet zu werden. Jedenfalls hat er das geglaubt, und es scheint auch etwas Wahres an der Sache zu sein. Durch die üblichen Briefe, die statt einer Unterschrift plump gezeichnete Revolver und Dolche aufwiesen, erhielt der große Sänger die Weisung, so schnell wie möglich 15 000 Dollars in die Tasche zu stecken, einen Spaziergang durch die 42. Straße zu unternehmen und das Geld demjenigen auszuliefern, der danach fragen würde. Caruso benachrichtigte die Polizei, und diese rief ihm, der Anweisung zu folgen, statt des Geldes aber ein Stück Zeitungspapier mitzunehmen. Geheimpolizisten bewachten ihn während des Spaziergangs, indessen nahte sich niemand, den es nach alten Zeitungen gelüftete. Schon fühlte der Sänger sich sicher, als am nächsten Tag ein neuer Brief eintraf, in dem ihm mitgeteilt wurde, die Schwarze Hand hätte wohl bemerkt, daß Geheimpolizisten auf der Lauer lagen. Er sollte nun das Geld auf der Vortreppe eines Hauses in Brooklyn niederlegen, und wenn er es nicht

täte, so hätte er keine drei Tage mehr zu leben und könnte gewärtigen, auf der Bühne mitten in einer Arie durch das teure Herz geschossen zu werden. Auch diesen Brief erhielt die Polizei, die wiederum ein Paket an dem bezeichneten Ort niederlegen ließ und dann die Straße scharf bewachte. Es gelang ihr auch, zwei Italiener zu fangen, die sich der Treppe näherten, und in ihnen wurden zwei wegen schwerer Verbrechen vorbestrafte Subjekte, Antonio Zincotti und Antonio Nissiani erkannt. Einer davon trug eine beinahe bis zur Mündung geladene Büchse, deren Lauf abgefäht war, so daß sich die Mordwaffe unter dem Ueberzieher verbergen ließ. Daß diese Kerle die Briefe geschrieben hatten, läßt sich indessen nicht beweisen, und Caruso war überzeugt, daß die Polizei die eigentlichen Schuldigen nicht gefaßt habe, ersuchte daher um Schutz und erhielt ihn. Das Knickerboderhotel an der Ecke der Broadway und der 42. Straße, in dem der Sänger wohnt, wird scharf bewacht. Sobald er seine Gemächer verläßt, ist er von Geheimpolizisten buchstäblich umringt. Daneben hat der Tenorist eine eigene Leibwache, die aus sieben seiner besten Freunde besteht, von denen zwei sich immer in seiner Nähe befinden. Er selbst trägt einen Revolver und einen Stockdegen. Alle diese Vorichtsmaßnahmen schienen ihm aber nicht ausreichend, als er am Montag (7. März) in

Brooklyn singen mußte. Statt, wie gewöhnlich, sein Auto zu benutzen, entschloß er sich, mit der Untergrundbahn zu fahren, wo ihn die Genossen von der Schwarzen Hand sicher nicht vermuten würden. Glücklicherweise liegt der Eingang zum Bahnhof dicht an dem Hotel, so daß Caruso unbemerkt in den Zug schlüpfen konnte. Ein halbes Duzend Geheimpolizisten begleitete ihn und beteiligte sich an dem Kampf um einen Sitz, der sich in der Abendzeit in der Untergrundbahn immer entspinnt. Der Sänger wurde hin und her geschoben, gepufft und geknufft, aber von keinem scharf geschliffenen Stilet getroffen, und gelangte glücklich in das Theater, dessen Eingänge von Schutzleuten bewacht waren. In den letzten drei Tagen soll der Sänger über vierhundert Zuschriften erhalten haben, deren Verfasser Geld von ihm fordern. Die meisten dieser Briefe rühren wohl von Leuten her, die sich einen schlechten Scherz erlauben haben, den Sänger versetzen sie aber in hochgradige Aufregung.

3. Voranschlag für 1910.
 4. Wahl der Beisitzer für den Durchgang der Handelsregister.
 5. Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (§ 7 und 9.)
 6. Herabsetzung der Patentgebühren.
 7. Errichtung von Kaufmannsgerichten.
 8. Beschäftigung von Arbeiterinnen an Sonnabenden und Fortbildungsschulbesuch § 137—138 a B. G.-D. (vom 28. Dezember 1908).
 9. Jubiläumsschrift.
 10. Jahresbericht I Teil.
- Calw, 15. März 1910.
Der Vorsitzende: Der Schriftführer:
Georg Wagner. Conz.

Auf das Wochenblatt kann jeden Tag abonniert werden.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2 60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei **W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.**

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,

betr. die Verlegung des Marktes in Unterreichenbach.

Der am 28. März d. J. (Ostermontag) fällige Rindvieh- und Schweinemarkt in Unterreichenbach ist auf Dienstag, den 29. März d. J., verlegt worden.

Ämtl. Rippmann.

Sirfan.

Anwesen-Verkauf.

Auf freiwillige Veranlassung des Besitzers kommt unter Leitung des Unteramtes am **Mittwoch, den 30. März d. J., von nachmittags 2 Uhr an**, auf hiesigem Rathaus nachstehende Liegenschaften, einzeln oder im Ganzen, zum Verkauf:

- Parz. Nr. 101 a: Bauplatz, Hofraum, Arbeitsplatz mit Trockengestellen, Futtermauern und Böschung 59 a 32 qm;
" " 101 b: ein Ziegelofen 39 qm;
" " 101 c: ein Kalkbrennofen 72 qm;
" " 101 d: Gebäude mit Wohnung, Magazin und Stall 1 a 25 qm;
" " 471: Acker und Grackeln an Conventrain 14 a 86 qm;
" " 472: desgl. 16 a 27 qm;
" " 473/476: Wiese am Conventrain mit Schmirgrube 65 a 42 qm;
" " 463/2: Wiese am See 94 a 60 qm.

Die Grundstücke sind zum großen Teil mit Obstbäumen bepflanzt, und repräsentieren schöne Baulöcher. Mit dem Anwesen ist ein ausgedehntes Schmirrager verbunden, so daß sich dasselbe zur Errichtung einer Backstein-Schlacke-Rein-Kalkfabrik in Verbindung mit einer Baumaterialienhandlung sehr gut eignet. Billige Betriebskraft vom hiesigen Elektrizitätswerk vorhanden.

Kaufstübhaber sind eingeladen, mit dem Bemerken, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Den 18. März 1910.

Ratschreiber: **Majer.**

Bad Liebenzell.

Wirtschaftsanwesen zu verkaufen.



Infolge Ablebens des Besitzers **Karl Emendörfer** wird von Seiten der Erben die Wirtschaft zum **Waldhorn** mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit und einem beim Haus gelegenen **34 a großen Gemüse-, Gras- und Baumgarten** unter günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt.

Das Anwesen liegt an der Hauptstraße unweit der Badeabstufung, der König-Wilhelms-Anlagen und des Bahnhofs und ist vermöge seiner bevorzugten Lage und des großen Hausgartens auch zum Betrieb irgend eines anderen Geschäftes geeignet.

Das Angebot im ersten Versteigerungstermin beträgt **25 400 Mark.**

Der zweite und letzte Versteigerungstermin findet am

Gründonnerstag, den 24. März ds. Js., vormittags 1/12 Uhr,

unter der Leitung der Ratschreiberei auf dem hiesigen Rathaus statt. Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen.

Den 17. März 1910.

Ratschreiber: **Mäulen.**

Althengstett, Oberamt Calw.

Laugholz-Verkauf.



Am **Donnerstag, den 31. März 1910, vorm. 9 Uhr**, kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindeforsten **Eulert, Mönchswasen und Kürloch** im öffentl. Aufstreich in Losen zum Verkauf:

Lang- und Klotzholz:	{	334,22 Fm. I. Klasse,
		382,75 " II. "
Bauholz:	{	358,20 " III. "
		147,52 " IV. "
		76,75 " V. "
		26,83 " VI. "

zus. 1326,27 Fm.

Auf Wunsch werden vom Waldmeister Auszüge abgegeben und das Holz vorgezeigt.

Den 21. März 1910.

Gemeinderat.



An die Turnvereine des Oberamtsbezirks Calw.



Auf das im „Turnblatt aus Schwaben“ Nr. 6 ausgeschrieben

Kriegsspiel

werden die Vereine nochmals besonders hingewiesen.

Am **Ostermontag morgens 8 Uhr** haben **sämtliche aktiven Turner und Zöglinge rechtzeitig und vollzählig** in der Turnhalle in Calw anzutreten; der Anstoß einer möglichst großen Anzahl von Turnfreunden ist erwünscht. Das Spiel findet bei jeder Witterung statt.

Der Gauturnwart.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am **Ostermontag, 28. März, nachmittags 2 Uhr**, findet im Badischen Hof hier die

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Jahresbericht,
2. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,
3. Vortrag von Hrn. Oberlehrer Herter in Hohenheim über Weiselsucht.
4. Anmeldung zur Haftpflichtversicherung.
5. Verlosung.

Im Versammlungslokal sind Bienengeräte von Chr. Graze in Ebersbach zum Verkauf ausgestellt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein!

der Ausschuß.

Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

C. Bub, Buchbinder.

Ostern 1910!

Auf Ostern empfehlen wir jeden Tag frische

Karamel Hasen

per Pfund 90 Pfg. in gelb, rot und braun, (Sustenzucker) sowie
Chocolade-, Marzipan-Hasen und Eier
in nur guter Qualität.

Die vereinigten Conditoren:

- H. Häußler, Bahnhofstraße.
- Alb. Hammer, Bahnhofstraße.
- Carl Schnauffer, Untere Marktstraße.
- W. Sachs, Untere Marktstraße.
- E. Hand, Obere Marktstraße.
- H. Marquardt-Demmler, Ob. Marktstraße.

Fahrnis-Versteigerung.

Infolge Todesfalles und Umzug werden am **Mittwoch, den 23. März,** vormittags von 9 Uhr an und nachmittags von 2 Uhr an, in der Wohnung des Herrn Buchhändlers Paul Dipp, Obere Marktstraße 23, gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

Frauenkleider, Leibweitzzeug, Küchengehirr nebst einem vollständigen Porzellan-Service, Schreinwerk: 1 Piano, 1 eichener Weitzengischrank, 1 Schreibtisch und Sessel, 3 eichene Tische, 2 Bücherständer, 1 feiner Sofa mit 4 Fauteuils, 1 brauner Plüschsofa mit 6 Sesseln, ferner 1 poliertes Büffet, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 1 Regulateur, 1 Kinderwagen, 1 Violonem, Spiegel, Bilder und Bücher, 1 Waschtänder, 2 Bücherständer nebst allem Hausrat.

Bemerkung wird, daß sämtliche Möbel für eine Aussteuer passen und fast noch neu sind.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Am **Gründonnerstag, den 24. März,** von nachmittags 2 Uhr ab, halte ich in **Sommenhardt** ein

Probe-Flügen

mit Flügen neuester Modelle aus der Flugfabrik **Gebrüder Eberhardt**, Ulm, ab, wozu ich die verehrlichen Landwirte und Schmiede des Bezirks Calw freundlichst einlade.

Fr. Hubel, Eisenhandlung,
Telefon Nr. 1. **Gechingen.**

Den Eingang der Frühjahr- und Sommer-Neuheiten in

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

beehre ich mich anzuzeigen mit der Bitte um gefällige Besichtigung meiner

Modellhüte.

Calw.

Nane Schaible.

Konfirmandenhüte in jeder Preislage.

Telefon Nr. 2.

Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Abolff in Calw.

Circus Don Mini

Kommt auf Ostern.

Neuheiten in Borsalino

sind eingetroffen.

W. Schäberle.

Alleinvertauf der echten Borsalino.

Thomasmehl

und

Superphosphat

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Eine freundliche

3-Zimmerwohnung

mit Oehrnabstufung ist bis 1. April zu vermieten und eine

4-Zimmerwohnung

mit Badbenützung bis 1. Juli.

Ernst Ströherr.

Empfehle:

schwere bayr. Eier,
ff. Edamer-, Camembert-,
Emmentaler- u. Fimburger-Käse.

Witwe Beck,
Marktplatz 11.

Schöne, weiße, frischgewässerte

Stockfische

sind fortwährend zu haben bei

R. Hauber,
Seifensieder.

Leinach.

Guteingebrachtes

Wiesenöhmd,

ca. 15 Ztr., verkauft

Karl Wald
zum kühlen Brunnen.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das schon gebiert hat, wird pr. sofort gesucht.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein tüchtiger, selbständiger

Schlosser

sofort gesucht.

Gg. Wadenhuth.



Zur Saat

empfehle ich:

Rotklee, ffr. österreichisch,
Luzerne-, Gelb- und Weißklee,
Schwedenklee, Leinsamen,
1a. Königsberger Saatwiden,

Grassamen

ffte. Horlacher'sche Mischung,
in preiswerter keimfähiger Ware zu billigen Preisen.

Emil Georgii.

Einen sehr gut erhaltenen

Ernenwagen

verkauft

F. Nonnenmacher,
Calw.



alle FALLE in jeder Weise
u. solider Qualität preiswert
bei:

Emil Lemcke jr. prakt.
Bandagist
Leopoldplatz 58. Pforzheim Telefon 471.

Heu und Stroh

zu laufendem Tagespreis verkauft
Wilhelm Dingler,
Telefon Nr. 69.



Bereits noch neues

Fahrrad

billig zu verkaufen; von wem, sagt die
Red. ds. Bl.

Neue Frachtbriefe,

mit und ohne Firma-Eindruck, liefert
die Druckerei ds. Bl. billigst.